

Buse, Busse *f.* — s. Pose, Anm.

Bütte *f.* mundartl. (Nassau) — ein Kohlenmaass: *Die Kohlenbütte von 20 Cubikwerkfuss [1 Werkfuss = 0,3 Meter] bildet einen viereckigen Kasten und erhält eine Länge und Breite von 40 Zoll und eine Tiefe von 12,5 Zoll.* Wenckenbach 135.

Butzen *m.* — auch Putzen: im w. S. Nest überhaupt, als eine kleine, selbstständig in einer Lagerstätte auftretende Mineralmasse von mehr oder weniger regelmässiger Gestalt; im e. S. (im Gegensatz zu Nest im e. S., als einer derartigen mehr linsen- oder schalenförmigen Masse) vorzugsweise eine unregelmässig geformte Masse der vorbezeichneten Art: G. 2., 210. 211. *Putzen bringen heisst, wo ein Keil Ertz beysammen lieget.* Sch. 2., 72. H. 309.^a *Die [Eisen-] Erze [im obererzgebirgischen Granitgebiete im Königr. Sachsen] bilden bald kleine Nester, bald grössere unregelmässige Butzen oder mehr stockförmige Massen.* Müller 7.

Anm. Butzen in der Bedeutung von Nest hängt zusammen mit Butz, Butzen in der Bedeutung von: zusammenbackende, dicke derbe, hervorragende Masse. Vergl. Sanders 1., 251.^a; ferner Frisch 1., 161.^b: „Butz, prominens pars, welches der eigentliche Verstand des Worts Butze zu seyn scheint und ist noch im Französischen bout. Item bouton. Ital. bottone.“ — Nach Guthe, Die Lande Hannover und Braunschweig. 1867. S. 621. findet sich im hannoverschen Wendlande, wo gegenwärtig nur deutsch gesprochen wird, Butze als Rest slavischer Sprache in der Bedeutung „Schlafstelle“.

Butzenweis *a.* — in bez. als Butzen (s. d.) vorkommend: *Da das Gold meist nur puzenweis einbricht, so ist der Halt der Gänge sehr ungleich.* Peithner 127.

Butzenwerk *n.* — das Zusammenvorkommen mehrerer Butzen: *Wo mehrere Butzen entweder von einander getrennt oder mit einander irgend wie zusammenhängend beisammen sich finden, nennt man es ein Buzenwerk.* Johann Grimm 278. *In Butzenwerken kommen die Bohnerze in Württemberg im Muschelkalke vor.* G. 2., 213. 214.

C.

Caducieren *tr.* — Kuxe: dieselben für nicht mehr bestehend erklären, das Eigenthum daran aufheben: *Die im Retardat verstandene und caducirte Kuxe.* Cl. M. BO. 73., 3. Br. 871. *Die caducirten Kuxe gehen . . in das Eigenthum der gesammten übrigen Gewerkschaft über.* S. BG, §. 139. L. D. BO. §. 123.

caducierte Gewerken: Gewerken, welche ihrer Kuxe verlustig erklärt worden sind: Br. Ind.

Anm. Caducieren von dem mittellateinischen caducare, hinfällig, vergänglich machen.

Cap *m.*, nur in der Mehrzahl Caps (Capps: Lottner 364. Herold in Z. 3., B. 45. 49.; Kapps: Vorschr. B. §. 13.) — eine selbstthätige Vorrichtung an der Hängebank, auf welche sich das ausgeförderte Fördergestell (s. d.) aufsetzt, so dass das Fördergefäss davon abgezogen und entleert werden kann: *Auf mehreren Schächten . . sind statt der Schiebebühnen oder Fallthüren an den Hängebänken Ergreifer (caps) . . angebracht.* Z. 2., A. 384.; 8., A. 192. *Caps sind im Wesentlichen in Charnieren bewegliche, in den Stössen des Fördertrums angebrachte Stützen, auf denen sich das Fördergestell aufsetzen kann . . . Bei grossen Fördergeschwindigkeiten ist die beste Construction diejenige, wonach die Stützen eine mässig geneigte Stellung aus den Stössen in das Innere des Fördertrums haben und beim Aufgange des Gestells durch dieses selbst in die Stösse zurückgedrängt werden, während nach dem Passiren des Gestells die Caps in die geneigte Lage durch Gegengewichte zurückgeführt werden, wodurch man bewirkt, dass die Thätigkeit des Abnehmers bei den Caps nur für die Abwärtsbewegung des Gestells nothwendig wird, indem er durch Hebel beide Caps zugleich in die Stösse hineindrängt, um*